

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BA PHILOSOPHIE

Institut für Sozialforschung <Frankfurt a.M.>

Kritische Theorie

Ideengeschichte

- 24-4** *Adornos Erben* : eine Geschichte aus der Bundesrepublik / Jörg Später. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2024. - 760 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-518-43177-1 : EUR 40.00  
[#9198]

Nach einer Biographie von Siegfried Kracauer<sup>1</sup> präsentiert Jörg Später in seinem umfangreichen neuen Buch eine Darstellung, die diesmal den sogenannten Erben eines der Häupter der Frankfurter Schule gewidmet ist. In mancher Hinsicht wird man sagen können, daß Adorno zu einer Figur des Mainstream bzw. des Establishment in der alten Bundesrepublik wurde, und seine Schülerinnen und Schüler trugen so auch dazu bei, daß auf lange Sicht die sogenannte Kritische Theorie zum neuen juste milieu in soziologisch-philosophischer Hinsicht wurde.

Daraus resultierte dann auch à la longue das Verdampfen des kritischen Potentials der kritischen Theorie, worunter die Initiatoren ursprünglich ohnehin den Marxismus verstanden – den man aber in den USA mittels eines Tarnbegriffs nur vermitteln zu können meinte.<sup>2</sup> Denn eine der ursprüngli-

---

<sup>1</sup> *Siegfried Kracauer* : eine Biographie / Jörg Später. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 743 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-518-42572-5 : EUR 36.00 [#5017]. - Rez.: *IFB 17-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8406>

<sup>2</sup> *Die Frankfurter Schule* : Geschichte, theoretische Entwicklung, politische Bedeutung / Rolf Wiggershaus. - München ; Wien : Hanser, 1986. - 795 S. ; 23 cm. - ISBN 3-446-13132-9. - Zahlreiche Nachauflagen. - Siehe auch *In der Dämmerung* : Studien zur Vor- und Frühgeschichte der Kritischen Theorie / Christian Volter. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 414 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: Lüneburg, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-7518-0382-3 : EUR 32.00 [#8398]. - Rez.: *IFB 23-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11921> - *Café Marx* : das Institut für Sozialforschung von den Anfängen bis zur Frankfurter Schule / Philipp Lenhard. - München : Beck, 2024. - 624 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-81356-6 : EUR 34.00 [#9137]. - Rez.: *IFB 24-3*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12764> - *Das Café der trunkenen Philosophen* : wie Hannah Arendt, Adorno & Co. das Denken revolutionierten / Wolfgang Martynkewicz. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2022. - 459 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-03887-8 : EUR 30.00 [#8332]. - Rez.: *IFB 23-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11846> - *Briefwechsel 1950-1969* : und weitere Dokumente / Theodor W. Adorno, Ludwig von Frie-

chen Inspirationsquellen für die Kritische Theorie der Frankfurter Schule war die kommunistische (hegelmarxistische) Schrift **Geschichte und Klassenbewußtsein** von Georg Lukács, der nach Habermas wie Adorno und Horkheimer das Projekt betrieb, Marx' **Das Kapital** „mit Hilfe von Max Weber in eine Theorie der Verdinglichung rück[zu]übersetzen und die unterbrochene Verbindung zwischen Ökonomie und Philosophie“ wiederherzustellen.<sup>3</sup>

In der hier anzuzeigenden Studie<sup>4</sup> geht es nun um eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule in der Bundesrepublik anhand von bestimmten Personen, mittels deren die Stufen der Schulentwicklung anschaulich nachgezeichnet werden können. Dies geschieht in drei Teilen. Im ersten Teil wird, nach einer Skizze der *Ursprünge und Elementen Kritischer Theorie* (S. 19), die *Schulbildung* in den ersten zwanzig Jahren in der Bundesrepublik von 1949 bis 1969 geschildert, die ihren Abschluß findet mit dem Abschied von Adorno, der am Schluß seines Lebens letztlich mehr zur Philosophie als zum Engagement neigte – etwa ganz im Gegensatz zu Sartre. So ist denn Adorno auch noch im Angesicht der Protestbewegungen letztlich ein Vertreter von Theorie, der sich im Zweifelsfall gegen Praxis entschied, was nicht zuletzt auch mit seinen ästhetischen Vorlieben zu tun hatte. So notierte er, es falle am schwersten „wider das Engagement ins Gewicht, daß selbst die richtige Absicht verstimmt, wenn man sie merkt, und mehr noch, wenn sie eben darum sich maskiert“ (S. 146).

Später erzählt nun nicht noch einmal das schon so oft behandelte Verhältnis Adornos zur Protestbewegung, aber man bekommt doch ein hinreichend anschauliches Bild der damaligen Gemengelage, was sich dann fortsetzt mit der Darstellung im zweiten Teil, der unter der Überschrift *Die Schule entlässt ihre Kinder* steht (S. 165 - 370). Darauf folgt ein dritter Teil, der die *Kritische Theorie im Handgemenge* schildert (S. 373 - 575), womit auf eine Formulierung von Marx über „Kritik im Handgemenge“ angespielt wird. Das Buch kann hier nicht en detail rekapituliert werden. Es dreht sich aber darum, so viel kann gesagt werden, was mit dem „Denkzusammenhang“ der Frankfurter Schule geschah, nachdem mit Adornos Tod 1969 weder ein Meister noch ein Zentrum verblieb (S. 10). Dazu verfolgt der Autor Themen und Kontroversen anhand der Lebensläufe von zwölf teilweise weniger bekannten Persönlichkeiten aus dem Bereich des Akademischen, denen ein nichtakademischer, nämlich der Filmemacher Alexander Kluge, an die Seite

---

deburg. Im Auftrag des Instituts für Sozialforschung hrsg. von Dirk Braunstein und Maischa Gelhard. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2024. - 193 S. : 20 cm. - ISBN 978-3-518-58813-0 : EUR 34.00 [#9105]. - Rez.: **IFB 24-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12603>

<sup>3</sup> **Der philosophische Diskurs der Moderne** : zwölf Vorlesungen / Jürgen Habermas. - Frankfurt/M. : Suhrkamp, 1988, S. 67. - **Von der Staatskritik zum Verfassungspatriotismus und zurück** : Lukács und Habermas / Alexander Neupert-Doppler // In: Staat und Revolution bei Georg Lukács / hrsg. von Rüdiger Dannemann, Gregor Schäfer, Hans-Ernst Schiller. - Baden-Baden : Nomos, 2023. - (Staatsverständnisse ; 173). - 293 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7560-1325-8. - Hier S. 195.

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1305972171/04>

gestellt wird, der sich allen Ernstes als „Hofpoet der Kritischen Theorie“ bezeichnet haben soll (ebd.). Die Namen dieser Persönlichkeiten sind unterschiedlich prominent. So dürfte Jürgen Habermas heute unstrittig der bekannteste unter ihnen sein, während Alfred Schmidt, Karl Heinz Haag, Hermann Schweppenhäuser, Rolf Tiedemann oder Herbert Schnädelbach fast nur noch Eingeweihten etwas sagen dürften. Dazu kommen sogenannte politische Praktiker wie Ludwig von Friedeburg oder der eigentlich doch eher als Theoretiker anzusprechende Oskar Negt, außerdem Soziologen wie Gerhardt Brandt, Soziologinnen wie Helge Pross und Feministinnen wie Regina Becker-Schmidt und Elisabeth Lenk (S. 10 - 11).

Das ganze Spektrum der Zeit- und Theoriegeschichte kommt in dem Band zur Geltung, von den Auseinandersetzungen an den Universitäten über die Bildungspolitik, von der Marxlektüre über die philologische Beschäftigung mit dem Surrealismus; der Feminismus spielt ebenso hinein wie Auseinandersetzungen um Walter Benjamin und Konferenzen über Adorno und Horkheimer und schließlich auch die Konfrontation mit dem Niedergang des Sozialismus, der Marxisten erheblich zu schaffen machte (S. 546 - 549).

Später widmet sich dem Thema des Buches als Historiker, so daß also auch die Kritische Theorie zu historisieren wäre. Der Autor sieht sich „als Chronisten, der eine profane Rekonstruktion der Frankfurter Schule und ihrer kritischen Theorien versucht“ (S. 14). Das Buch sei selbst kein theoretischer Beitrag, sondern die „Handgemenge und Großwetterlagen“, aufgrund welcher sich Kritische Theorie mehr oder weniger kräftig entwickelte (S. 14 - 15). Als Grundlage nennt Später die Intention, „die Apokryphen der Frankfurter Schule kennenzulernen, also die Schriften derjenigen Schüler und Schülerinnen, die nicht in den großen Kanon der Schlüsseltexte aufgenommen wurden“ (S. 15). Der Verfasser sieht sich nicht als Gemeindemitglied der Kritischen Theoretiker an, aber er hat doch für sie eine gewisse Sympathie; doch auch wenn er für sich als Historiker in Anspruch nimmt, der Distanz verpflichtet zu sein, läßt sich an viele Stellen erkennen, daß er letztlich doch einem schulnahen Diskurs folgt, was die Einschätzung wichtiger Stationen der bundesdeutschen Geschichte betrifft. Ich nenne hier nur kurzorisch, um es kurz zu machen, die Auseinandersetzungen mit dem Hessischen Elternverein und dem Bund Freiheit der Wissenschaft, Habermas' Attacken auf Ernst Topitsch und Helmut Schelsky oder den Historikerstreit, in dem Habermas eine unrühmliche Rolle spielte, die hier aber völlig ausgeblendet wird.

Wenn es eingangs des Buches hieß, die Existenz einer Frankfurter Schule sei umstritten, so wird man das nicht wirklich ernst nehmen können. Das Buch von Später dementiert nämlich diese an sich schon eher unplausible These. Wenn er am Schluß des Bandes fragt, was denn von der Frankfurter Schule bleibe, so meint er, eines sei sicher: „Solange immer wieder der Tod der Kritischen Theorie verkündet wird, lebt sie noch“ (S. 587). Aber Todesnachrichten müssen keineswegs unzutreffend sein. Auch Später diagnostiziert, die Kritische Theorie sei „[a]ls Lehre und Großtheorie mit Totalitätsbezug“ zwar in die Jahre gekommen, doch habe sie „die intellektuelle und politische Landschaft verändert wie wahrscheinlich keine andere Schule in der

Bundesrepublik“ (S. 587). Dieses Urteil legt immerhin nahe, daß es sinnvoll ist, Bücher wie das vorliegende zu studieren – aber kritisch. Wenn die Frankfurter Schule nur noch eine Art „ethisch-humanistische Haltung zur Welt“ markieren soll, ist ihre etwaige Substanz, an deren Existenz der Autor zu zweifeln scheint, doch reichlich dünn. Ob es ausgerechnet die Kritische Theorie – ob nun mit kleinem oder großem k geschrieben – ist, die „Resilienz gegen Verdummungszusammenhänge“ aufbauen könne, wie von Später erhofft, sei hier dahingestellt (S. 587). Es gibt jedoch auch Gründe dafür, warum eine künftige Entkorkung der Flaschenpost Adornos und Horkheimers vielleicht doch besser unterbleiben sollte.

Fazit: Es hat die Frankfurter Schule gegeben und sie war zweifellos wirksam, mag sie auch an den eigenen theoretischen Ansprüchen gemessen gescheitert sein. Das Buch zeigt so oder so die Spur(en) ihrer Wirksamkeit bis heute und beleuchtet dies in verständlicher Weise. Der somit als informativ anzusehende Band nennt die verwendete *Literatur* (S. 697 - 738), enthält ein *Namensregister*, das aber die Namen der Protagonisten des Buches nicht einschließt (S. 741 - 755) sowie ein *Ausführliches Inhaltsverzeichnis* (S. 757 - 760).

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12921>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12921>